Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 5

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Berner Chronik

Guter Anfang

Am Neujahrstag überraschte uns Hermann Winterberger, der treue Mitarbeiter im Sanatorium Meiringen, im Gottesdienst mit einem grossen, selbstgemalten Bild: Ein sonniger Weg führt an schattigen Baumgruppen vorbei ins Weite, Unbekannte. Dieses wirklich schöne und tiefempfundene Gemälde bildete einen erfreulichen und sinnigen Start für die neue Lebensstrecke; sie hat unsere Gemeinde schon in den ersten Wochen oft an offenen Gräbern versammelt:

Totentafel

In den letzten Tagen des alten Jahres entschlief Hans Bauer-Persenico im Basler Heim seiner Tochter. Er hat ein Alter von 85 Jahren und vier Monaten erreicht. In Zürich mit vier Geschwistern aufgewachsen und in Wollishofen geschult, verbrachte Hans Bauer als gelernter Linierer seine ersten Berufsjahre in Zürich und Basel; hier hat er sich 1916 mit der gehörlosen Schneiderin Jenny Persenico verheiratet, die ihm vor fünf Jahren im Tode vorangegangen ist. Das Ehepaar wohnte vorerst in Biel, dann seit 1927 in Nidau, wo Hans Bauer im Dienste der Gemeinde stand. Den andern Gehörlosen war er ein lieber Kamerad. In den letzten Jahren fand er im Altersheim Pieterlen Aufnahme und hat bis zuletzt die Verbindung mit der Gehörlosengemeinde gesucht.

Nur zwei Wochen später hatten wir am selben Ort von einem andern markanten Bieler Abschied zu nehmen: Hans Junker-Aellen wurde seiner Gattin, seinen Angehörigen und uns allen am 9. Januar durch einen Herzinfarkt unerwartet im 63. Lebensjahr entrissen. Der Schlosser-Sohn aus Biel hatte neun Geschwister, besuchte unsere Schule in Münchenbuchsee und war bis 1950 geschätzter Schneider, vorab bei der Firma Amrein. Seiner Gattin, Frieda Junker von Saanen, war er ein treubesorgter Ehemann. Die Vereine Biel und Bern, Pfarramt und Fürsorge schätzten den flotten, aufgeweckten Kameraden; Wandern war sein liebstes Hobby. Das konnte er ab 1956 auch im Berufs-Alltag ausüben: als interner Postbote bei der Uhrenfirma Omega in Biel. Seine Asche ruht nun auf dem Kirchhof Saanen, wohin Frieda Junker inzwischen heimgekehrt ist.

Auf einen andern schönen Bergfriedhof führte uns das Ableben von Aline Zingre. Am 10. Februar ist sie 70jährig in Zweisimmen von uns gegangen. Aufgewachsen in Grubenwald, besuchte sie den Unterricht bei Herrn Gukelberger in Wabern und war jahrzehntelang geschätzte Haushilfe in Ittigen, dann vor allem in Buttenried. Allerhand Gebrechen weckten ihren Wunsch: Wieder in die alte Heimat zurück! So fand sie ab 1959 liebevolle Aufnahme im Altersheim Zweisimmen. Geistig regsam, hat sie uns immer wieder durch originelle Briefe erfreut. Auch in Ferienkursen war sie dabei. Immer schon im Januar konnte sie alle Strophen des neuen Jahresliedes auswendig. Unsere kleine Gemeinde Saanenland/Simmental wird ihr ein gutes Andenken bewahren.

Nur zwei Tage später trafen wir uns auf dem Bremgartenfriedhof in Bern: Emma Widmer ist 76jährig still von uns gegangen. Auch sie war Schülerin von Wabern. Aufgewachsen in grossem Geschwisterkreis in Niederscherli und Liebiwil, lebte sie zuerst bei den Eltern, dann seit 36 Jahren im Töchterheim Wiler und Aarhof. In der Textilfabrik Ryff, in der Wäscherei Papritz und in den letzten Jahren im häuslichen Kreis war sie allen Mitmenschen eine freundliche Lebensgenossin. Verschiedene Unfälle und Operationen machten ihr immer mehr zu schaffen. die Pflegebedürftige wurde in ihren letzten Wochen auf der Krankenabteilung von Kühlewil sorgsam betreut. Viel bedeutete ihr auch immer der gute Kontakt mit den Geschwistern und ihren Angehörigen.

Am 21. Januar wurde in Bolligen unser lieber Freund Hans Muhr von Geristein zur letzten Ruhe gebettet. Sein einfacher Lebenslauf (49 Jahre lang im elterlichen und dann im brüderlichen Heim an sonniger Halde, acht Jahre in Münchenbuchsee) war für ihn das Richtige. Jahr um Jahr, Jahrzehnt um Jahrzehnt erlebte er bei seiner treuen Alltagsarbeit auf dem Hof den Wechsel der Jahreszeiten, den Schritt des Lebens. Ich kann mich keines Gottesdienstes in Bern erinnern, da Hans nicht unter uns weilte in seinem währschaften Sonntags-Zwilch. Auch im Emmental und Oberaargau war er immer wieder gerne und glücklich dabei.

Ferner seien hier für einmal die sieben Toten genannt, die aus verschiedenen Gründen nur am «Rande» unserer Gemeinde lebten. Der eine und andere Leser wird doch bekannte Namen darunter finden: Die spät ertaubte Frau L. Girelli in Biel; Ernst Meyer, auch in Biel, der stille Gartenarbeiter; Hans Scheidegger in Utzenstorf, der grosse

Freund des Bahnpersonals, verstorben im 70. Jahr; der ungeschulte, aber gar nicht ungeschickte Bauer Adolf Rytz in Buchhölzli-Meiringen, dann Fritz Wiedmer in Neuhaus-Rüegsau, 77jährig; schliesslich (schon im Frühjahr 1971 verstorben) Jakob Hauser, der jahrzehntelang Garten und Kleintiere im Hotel «Belvédère» in Grindelwald besorgte.

Dann haben wir hier noch sechs Gemeindegliedern zu kondolieren. Um die geliebte Mutter trauern Dora Brunner in Wengen (wenige Wochen nach dem Heimgang des Vaters), Werner Stoll in Helgisried und Gerhard Stähli in Mattstetten. (Vielen Dank an Familie Stähli für die schönen Kranzspenden zugunsten unserer Sprachheilschule.) In Bantigen musste Liseli Schmid Abschied nehmen von seinem Vater. Während vielen Jahren hat es ihm in opferfreudiger Hingabe ein gutes, wohnliches Heim geboten. Der Segen wird nicht fehlen. In Obermoos-Trimstein starb 78jährig der Vater unseres lieben Hans Wahlen, und in Oberburg musste Sonja Sommer von ihrem Vater Abschied nehmen, der nach kurzer, schwerer Krankheit 45jährig verschied. (Liebe Sonja, seit bald einem Jahr arbeitest du im Spital für die Kranken. Möge Gott dir aus diesem Dienst Kraft und Trost zukommen lassen!)

Was lehrt uns diese lange Totentafel? Sagen wir es mit dem Bibelwort Hebräer 13, 14, die über einer der vielen Todesanzeigen stand: «Wir haben hier keine bleibende Stadt — wir suchen die zukünftige.»

Geburtstage und andere Freudenzeiten

Zur glücklichen Geburt eines Knäbleins dürfen wir gratulieren den Familien W. Rohr-Wüthrich in Lengnau zu Tobias und G. Lienbacher-Hänni in Kehrsatz zu Thomas.

Machen wir gleich den Sprung von 0 zu 85: An diesem hohen Fest durfte der tüchtige Küfer Hans Spichiger in Langenthal von nah und fern viel Sympathie erfahren. Dasselbe gilt von Rudolf Weber in Bern, der an seinem 75. Geburtstag zusammen mit seiner Gattin im Kreise von Kindern und Kindeskindern auf 47 Arbeitsjahre im gleichen Geschäft zurückschauen kann. Dann zu unsern vier 70-Jahr-Jubilaren: Martha Brenzikofer-Lauper in Spiez wurde in der Lokalpresse gefeiert als reiselustige Blumen- und Tierfreundin. Friedrich Bucher in Gampelen hat auch an diesem Festtag Haus und Hof nicht vergessen. Wilhelm Rösti in St. Stephan konnte bei unserer Zweisimmener Zusammenkunft (genau auf diesen 70. Geburtstag fallend) würdig gefeiert werden. Ernst Liechti aus Burgdorf hat diesen Tag zusammen mit seiner treubesorgten Familie Probst gefeiert. Zum 65. Geburtstag haben wir Emma Schwarz im Aarhof, zum 60. Ernst Hiltbrand in Thun zu gratulieren. Und wenn Erika Rothen aus Münsingen auf ein Vierteljahrhundert treue Mitarbeit bei Samen-Vatter zurückschauen kann, wenn Rosettli Schüpbach 40 Dienstjahre bei Frl. Habegger zählt, so sind das auch wohlverdiente Freudentage. Zufrieden werden auch sein: Peter Jost aus Schüpfen nach der gut bestandenen Fahrprüfung; Ernst Ledermann aus Münchenbuchsee, der Präsident des SGSV: Beim letztjährigen Berner Losverkauf für die Welt-Winterspiele wurden für 1700 Franken Gewinne nicht abgeholt (darunter der zweite Haupttreffer von 1500 Franken). So hat nun der Weltspielfonds eine Höhe von fast 5000 Franken erreicht. Freudentage brachte für die jüngern Schüler von Münchenbuchsee auch die Sportwoche in Achseten. — Wir hoffen schliesslich, dass auch ohne Geburtstag und Jubiläum mancher unter uns seine Stunden der Einkehr und Freude hat. Die brauchen wir ja wie Sonnenlicht und Atemluft.

Stadt-Berner-Platte

Jawohl, da geht es ums Kochen. 13 fleissige Kursteilnehmer üben sich unter Anleitung von Frau Weingart und Frau Henschke allwöchentlich um gutes Kochen, Männer und Frauen, Ledige und Verheiratete. Die Kostprobe hat dem Berichterstatter ausgezeichnet geschmeckt!

Die Begegnung junger Verkäuferinnen und Verkäufer mit einer flotten Gruppe Gehörloser ist schon bald eine feste Einrichtung und wird gute Auswirkungen haben für beide Teile.

Während drei Tagen durften wir Herrn und Frau Pfarrer Pokorny aus Baden mit den drei munteren Kindern bei uns zu Gast haben. Am Samstag gab's eine gute Begegnung mit unsern Kommissionen, Heimleitern und Lehrern. Am Sonntag konnte in der Jugendgruppe und im Gottesdienst die Bekanntschaft vertieft werden. Am Montag schliesslich bereitete das Schulheim Münchenbuchsee unsern Gästen aus Uebersee einen überaus freundlichen Empfang. Schulbesuch und Unterweisung, temperamentvolle Diskussion und Austausch von Erfahrungen und Meinungen bildeten einen flotten Abschluss. Für Hörende und Gehörlose waren es anregende Stunden. Für die letzten Schweizer Monate wünschen wir der Familie Pokorny noch alles Gute!

Die Jugendgruppe hat sich ausserdem beschäftigt mit Schlittschuhfahren (bravo vorab den fünf Anfängern!) und hat natürlich auch die Einladungen Willy Hohl's zu gemeinsamem Filmbesuch dankbar angenommen; Vorbesprechungen führten ein in die beiden Streifen «Diamantenjagd» mit James Bond und «Anatevka». Der letztgenannte Film wurde auch vom Filmklub der Aelteren mit Gewinn und Rührung angeschaut. — Der Berner Sportclub konnte sein traditionelles Ski-Wochenende in der Lenk mit 30 Teilnehmern erfolgreich und unfallfrei durchführen.

Zum Abschluss dieser kleinen Berner Platte ein Hinweis mit Glückwunsch: Stephan Müller-Schmuki hat in diesen Tagen unter unsern heimeligen Lauben ein eigenes Keller-Atelier eingerichtet für

Dekoration, Schriften, Grafik und Werbegestaltung. Wir wünschen dem strebsamen Berufsmann guten Start. Unsere Leser in Bern und in der Schweiz sind hiemit eingeladen, sich die angebotenen Dienste Stephan Müllers zunutze zu machen (Kramgasse 62, Bern, Telefon 031 42 46 95).

Im Ringen um Gesundheit

Zu Operationen mussten den Spital aufsuchen Hausvater Ulrich Haldemann-Wanner in Uetendorf (Meniskus), Sportwart Hans Enzen in Bern (Augen), Gottfried Bieri in Weissenburg, Heidi Iseli-Röthlisberger in Rüegsauschachen. — Spitalaufenthalte gabs's auch für Emil Hossmann aus Bern, Therese Schneider aus Lützelflüh und Fritz Mühlheim aus Landerswil. — Zu Hause an allerlei Krankheiten zu leiden hatten in dieser Zeit Walter Beutler, Zwieselberg, Luise Wäfler-Lehnherr in Wimmis, Paul Brenzikofer in Spiez und Fritz Siegenthaler in Urtenen. Gottlob befinden sich alle auf guten Wegen. Ich weiss wohl: Es gibt landauf landab im Bernbiet unter uns noch ein oder zwei oder drei Dutzend andere Patienten. Allen gilt: Möge ein tapferes Herz und ein geduldiger Sinn nicht fehlen!

Zum Beschluss

Letzte Woche arbeiteten Landwirt Rudolf Gilgen und der Unterzeichnete lang und angestrengt mit Brettern, Säcken, Zweigen: Beim Wende-Manöver war ich mit dem Auto in eine fremde, nasse und weiche Wiese geraten. Nichts nützte, die Räder spulten immer mehr, die Löcher wurden immer tiefer. Erst als gar nichts mehr half, taten wir das einzig Richtige: Wir gehen zum Besitzer der Wiese (ich etwas mit Herzklopfen), holen sein Pferd und ziehen den Citroën rasch und elegant aus dem Schmutz. Uebertragen wir das auf unser ganzes Leben: Gottes überlegene Kräfte warten darauf, uns zu helfen, an Leib und Seele (lies Josua 1, 9).

wpf.

Wir gratulieren herzlich

Am 30. Januar dieses Jahres konnte unsere langjährige, treue Abonnentin, Fräulein Emma Bischof, 8531 Tundorf TG, ihren 66. Geburtstag feiern. Die Jubilarin kann auf bald 48 Jahre Arbeit an der Strickmaschine zurückblicken. Früher führte sie die Aufträge eines Geschäftes aus. Wegen einem schweren Rückenleiden, das seit bald zwei Jahren das Tragen eines Stützkorsetts notwendig macht, kann sie nur noch Privataufträge annehmen. Wir wünschen Fräulein Bischof von Herzen alles Gute. Vor allem wünschen wir ihr, dass sich das Leiden nicht verschlimmere und sie doch immer wieder frohe Stunden und viele Freuden erleben darf.

A. R.

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Redaktion: Fritz Balmer Thörishaus

Ferien stehen vor der Türe

Kaum ist der Winter vorbei, werden von vielen Leuten auch schon die Reise- und Ferienpläne geschmiedet. Es ist sicher ganz in Ordnung, wenn man die Ferien oder auch nur eine Reise gut vorbereitet, um für Leib und Seele die richtige Erholung zu finden. In grossen Zeitungsinseraten werben Reiseagenturen für gut organisierte Ferienreisen in alle Erdteile. Eine grössere Reise ins Ausland zu machen ist heute kein Problem mehr. Man braucht für die gewünschte Reise bloss ein Anmeldeformular auszufüllen und den festgelegten Betrag einzuzahlen und für alles weitere wird gesorgt. Die zahlreichen Reisebüros im Land suchen sich in günstigen Angeboten für Reise und Ferien zu überbieten. Ob aber solche organisierten Ferien und Reisen für alle Leute das richtige sind, wird oft bezweifelt.

Ein Motor, der immer läuft, nützt sich ab

Vor noch nicht langer Zeit hat man Ferien und Reisen für eine unnötige Zeit- und Geldverschwendung gehalten. Jedenfalls kannte ich ältere Leute, die kein Verständnis für die Reiselust der jüngern Generation aufbringen konnten. Heute ist es aber längst ein wichtiger Grundsatz der Medi-